

Geschichte 192 – JanineNi (Sri Lanka)

Das Glück schrieb die Rechnung

Mein Sohn und ich saßen vor dem Internet und suchten einen Last Minute Flug, irgendwohin wo es warm war. Die Herbstferien begannen in vier Tagen und wir waren wirklich „Last Minute“. Die L'tur-Seite lud sich hoch und Lars tippte auf Sri Lanka. Da stand ein Flug für sage und schreibe 300 Euro hin und zurück, die Daten des Abflugs waren ok, aber mir war es wirklich zu weit. Ich sagte, dass ich nicht 10 Stunden im Flieger sitzen wolle, wir könnten doch nach Griechenland oder in die Türkei. *Nein, Mama, in Sri Lanka waren wir noch nie, bitte lass uns dorthin fliegen*.

Ok, ich gab nach.

Wenn ich doch nur geahnt hätte was damit begann.

Wir flogen also nach Sri Lanka. Verbrachten wunderschöne Tage an den verschiedenen Stränden. Und zum Schluss landeten wir in Mirissa. In einem kleinen Hotel direkt am Traum-Strand. Da es nicht viele Restaurants gab wohin wir hätten essen gehen können, entschieden wir uns für eines am anderen Ende des Strandes. „Guck mal Mama, die Lichter brennen schon auf den Tischen, lass uns dorthin essen gehen.“ Gesagt, getan.

So fing es an.

Ich traf meine große Liebe in diesem Restaurant, er hieß Nalaka. Er war der Eigentümer. Ich sah ihn zwar schon am ersten Abend, aber verlieben sollte ich mich erst, als ich im nächsten Urlaub, bereits zwei Monate später wieder dorthin kam. Diesmal alleine, Lars war über Weihnachten bei seinem Papa geblieben. Mir gefiel die Insel, das Land, die Menschen, die Mentalität, ich fühlte mich dort sofort zu Hause.

Nalaka schleppte mich gleich am ersten Abend, als ich dort essen wollte, ab. Er führte mich auf einen der Balkone über dem Meer und wir unterhielten uns sehr gut. Ich dachte mir nichts dabei als er anfang mir den Rücken zu massieren. Aber ich hätte es mir denken können, er wollte mit mir ins Bett. Berauscht von der Tropennacht, diesem schwarzen Mann und den Geräuschen des Meeres schlief ich mit ihm. Gegen morgen wollte ich dann zurück in mein Hotel. Aber er ließ mich nur mit dem Versprechen gehen, dass ich am nächsten Tag dort auscheckte und bei ihm einzog. So stieg sein Ansehen bei mir, denn ich war wohl nicht nur ein one-night-stand. Ich dachte ich wäre etwas Besonderes. Ja, wir denken immer wir sind etwas Besonderes, wenn wir umworben werden, oder?

Was mich geritten hat, weiß ich nicht. Ich tat es.

Ich hatte noch 13 Tage Urlaub und den verbrachten wir wie Mann und Frau in seinem Hotel und Restaurant. Wir arbeiteten zusammen, aßen zusammen und es war wunderbar mit ihm ins Bett zu gehen. Nie vorher hatte ich mich so wohl gefühlt.

Ich lernte bei ihm nette Leute kennen, wir quatschten jeden Abend zusammen und lachten viel. Nala und ich waren wie eine Person, ich wusste was er dachte, und umgekehrt.

Und dann nahte das Ende meines Urlaubs. Wir fingen an, Pläne für die Zukunft zu schmieden. Wir wollten hier in Mirissa zusammen leben, er wollte kein Visa, er sei nicht wie die Anderen, (welche Anderen er meinte, wusste ich noch nicht) ich sollte mit ihm arbeiten und wir würden zusammen das Restaurant führen.

Nur jetzt noch nicht, Nalaka hatte noch ein halbes Jahr Studium vor sich, in Kandy, so lange sollte ich warten. Das erschien mir unmöglich!! Wollte ich doch sofort mit ihm zusammen bleiben! Aber er blieb hart. Ich solle im Juli kommen, dann würde er Zeit haben für uns.

Der Abschied war schrecklich, er brachte mich zum Zug und wir heulten beide. Er stand am Bahnsteig, und winkte, bis ich ihn nicht mehr sehen konnte.

Ein halbes Jahr.

In dieser Zeit fand ich im Internet ein Forum über Sri Lanka, dort erkundigte ich mich über die Gepflogenheiten und ich erfuhr, dass es viele Beznesser dort gab, die nur auf ein Visa und oder Geld aus seien. Ich fand einen Freund, der wiederum Freunde in Mirissa hatte und ich erkundigte mich über meinen Nalaka.

Was dabei herauskam zog mir die Socken aus: Er hatte seit Januar, also seit dem ich weg war, dort eine französische Freundin. Ich begriff: Deshalb also war ich nicht erwünscht, wahrscheinlich reiste sie im Juli wieder ab und dann konnte ich kommen....

Sofort schrieb ich ihm eine Mail und sprach ihn darauf an. Er bestritt das alles, meinte, sie sei nur eine gute Freundin und sonst gar nichts.

Ich glaubte ihm kein Wort.

Da ich nun aber meinen ganzen Haushalt schon aufgelöst hatte und meinen Sohn von der Schule abgemeldet, mein Haus verkauft hatte, um eben zu Nalaka nach Mirissa zu gehen, wusste ich mir keinen besseren Rat, als nach Indien zu gehen. Aus Deutschland wollte ich sowieso schon lange weg und Indien war

doch Sri Lankas Nachbar, so konnte ich zu Nalaka wenn er es sich noch anders überlegen sollte.

Wir bekamen ein Indienvisum für ein Jahr und flogen mit unseren drei Koffern los. Nach Trivandrum. Südindien. Ich mietete ein Haus für Lars und mich, meldete ihn an der internationalen Schule an, wir richteten uns ein, hatten einen jungen Hund am Strand gefunden, den wir aufpäppelten und unser Leben in Indien war eigentlich sehr schön. Wenn ich nicht den Fehler gemacht hätte und Nalaka gesagt hätte, wo wir sind.

Er wollte uns besuchen. Leichtsinnig sagte ich zu. In dem Glauben, er käme als Freund, mehr wollte ich nicht von ihm. Meine Liebe, so dachte ich, hatte er verloren, indem er mich mit der Französin betrogen hatte.

Wie ich mich doch irrte.

Er kam, ich holte ihn vom Flughafen ab, er nahm meine Hand und mir war, als wären wir nie getrennt gewesen. Sofort hatte er mich zurück. Mein Herz schmolz dahin, ich liebte diesen Mann, obwohl mein Verstand mir sagte, dass er mir weh tun würde. Aber er tat es nicht. Noch nicht.

Wir lebten wieder wie Mann und Frau, mit meinem Sohn wie eine Familie. Er kochte für uns, brachte meinen Sohn zum Bus, wir aßen zusammen, spielten Karten und es war die große Liebe für mich. Er blieb 6 Wochen. 6 herrliche Wochen. Es war mit die schönste Zeit meines Lebens.

Dann musste er wieder zu seinem Hotel weil die Saison nahte. Es war November geworden und er konnte sein Hotel und Restaurant nicht länger alleine lassen.

Wir hatten natürlich wieder Pläne geschmiedet und Nalaka hatte vorgeschlagen, dass wir drei nach Deutschland gehen würden, nachdem wir in Sri Lanka heiraten wollten, würde er problemlos einem Visum bekommen. Ich war zwar nicht begeistert nach Deutschland zurück zu gehen, aber für ihn würde ich es tun.

Nachdem er abgeflogen war, fiel ich in ein tiefes Loch. Jeder Tag ohne ihn war schrecklich. Ich vermisste ihn sehr.

Und so reifte der Entschluss in mir, nicht zu warten, sondern sofort nach Sri Lanka zu gehen um ihn zu heiraten und dann von dort aus nach Deutschland, wenn er es denn unbedingt wollte.

Ich teilte dies Nalaka mit, aber wider Erwarten war er nicht begeistert, er wolle jetzt erst mal sein Business machen, dann ein bisschen Urlaub, reisen mit seinen Freunden und danach, so in einem Jahr, könnte ich kommen.

Ich fiel aus allen Wolken. Wieder sollte ich warten? Wieder eine Französin oder war es diesmal eine Belgierin?? Ich war todtraurig, wollte mich damit nicht abfinden und sagte ihm, dass ich im Februar kommen würde. Wenn er mich lieben würde, dann gäbe es schließlich nichts Wichtigeres.

Widerwillig stimmte er zu. Er sagte es zwar nicht deutlich, aber ich spürte dass es ihm nicht recht war.

Aber ich setzte meinen Dickkopf durch. Meldete meinen Sohn wieder von der Schule ab, räumte mein Haus leer und setzte mich mit Lars in den Flieger nach Sri Lanka.

Ich wollte alles dafür tun, dass wir in Sri Lanka glücklich werden. Es war mein absoluter Traum mit diesem Mann zusammen zu sein.

Und mit diesem Flug begann dieser Traum.

Endlich saß ich im Flieger nach Sri Lanka und ich würde diese Insel nur mit Nalaka wieder verlassen, meinetwegen nach Deutschland. Mir war alles recht, wenn er nur mit mir sein Leben teilte.

Und dann begann der Horror.

Und über diesen Horror habe ich in meinem Buch „**Das Glück schrieb die Rechnung**“ berichtet, das im Januar erscheint.

Ich möchte das, was dann passierte, hier nicht vorweg nehmen, es würde die Freude und die Spannung am Lesen verderben.

Nur so viel: Ich weiß jetzt. Dieser Mann hat mich nur dann gewollt hat, wenn etwas für ihn dabei heraus sprang. Visa, Heirat, Geld. In den Zeiten wo ich ihm nicht von Nutzen war, war ich nicht willkommen und er sorgte dafür, dass ich nicht bei ihm war oder er prügelte mich so lange bis ich ging.

Ich habe Jahre gebraucht um dahinter zu kommen, denn er hat mich nie nach Geld gefragt, nur einmal wollte er ein Motorrad auf meine Kosten kaufen, das ich verneinte. Danach kam das Gespräch nie wieder auf Geld. Somit bin ich nicht davon ausgegangen, dass ich einem Beznesser verfallen war.

Nein, er stellte es geschickter an. Er zahlte seine Rechnungen selbst, er gab mir Unterkunft und Essen frei, lud mich in Restaurants ein. Er kaufte mir Anzihsachen. Ich sollte nicht sein Köder für die kleinen Dinge sein, er wollte ALLES. Er wollte heiraten, damit er als Ehemann dann an mein Geld kommt, und somit auch die Aufenthaltserlaubnis für Deutschland hat. Und dafür hat er investiert. Wie ein Fischer in sein Netz.

Ich war mehrmals kurz davor den Verstand zu verlieren, zum ersten Mal in meinem Leben, in dem ich doch mit beiden Beinen stand, begriff ich, warum Menschen in der Psychiatrie landeten. Warum sie durchdrehten und nicht mehr wussten, wie es weitergehen soll. Auch an Selbstmord habe ich gedacht, einzig mein Kind hat mich davon abgehalten.

Und diesem Kind, meinem Sohn, danke ich heute noch dafür, dass er mir immer zur Seite stand, selbst körperlich nicht stark genug mich zu verteidigen, hat er doch sein kleines Leben riskiert, um mir zu helfen. Und er war es auch, der mich letztendlich gezwungen hat, aus dieser Hölle nach Deutschland zurück zu fliegen. Wenn ich es nicht getan hätte dann wäre er alleine nach Deutschland zurück und hätte bei seinem Vater gelebt. Und ich wäre in Sri Lanka entweder umgebracht worden oder ich hätte es selber erledigt.

Und trotz allem habe ich in ihm meine „zweite Hälfte“ gefunden. Nie vorher und auch bis jetzt nicht, war ich jemandem so nah.

Ich bekam SMS von ihm, genau in dem Moment wo ich allein zu Hause war und heulte. Wenn ich nicht schlafen konnte, sendete er mir eine SMS dass er nicht schlafen könne. Jede Nacht wache ich immer noch um drei Uhr morgens auf, genau die Zeit, wo er zum Fischhafen fährt. Halb Sieben Sri Lanka Zeit. Er hatte einen Unfall dort und zur gleichen Zeit hatte auch ich hier einen Unfall.

Ich kann es immer noch nicht verstehen, immer noch nicht.